

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

Nro 147.

Halle, Sonnabend den 27. März
Erste Ausgabe.

1852.

Der „Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land“, das Landrätliche Kreisblatt des Saalkreises, eröffnet mit dem 1. April d. J. ein neues vierteljährliches Abonnement. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Bestellung

 für das zweite Quartal. 

Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung am Markt, die Herren Kaufleute Brodorb (Neumarkt) und Seiffert (Klausthor), so wie auch alle Königlichen Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, München, Hannover, Karlsruhe). — Frankreich (Paris). — Rußland und Polen (St. Petersburg). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Aus dem Saalkreise). — Vermischtes. — Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins. — Oeffentliche Sitzung des Königl. Kreisgerichts zu Halle.

Halle, den 27. März.

Die Kreuzzeitung rüth der Ersten Kammer sich dem Amentement Geyper in der Frage über Lehen und Fideikommiss anzuschließen.

Die Regierung hat den Wunsch, die laufende Kammeression bis zum 15. Mai zu schließen.

Die Ministerkrise in Bayern noch nicht beseitigt.

Am 24. in Hannover die letzte Sitzung der (resultatlosen) Flottenkonferenz.

Modifikation des Ministeriums in Hannover.

Die Zustände des Großherzogs von Baden haben sich wieder verschlimmert.

In Bremen die vollkommenste Ruhe.

Der Belagerungszustand in Schleswig aufgehoben.

Das Elysée ist schwankend, ob die Armee oder der Senat die Initiative in der Kaiserfrage übernehmen soll.

Offizielle Siegesberichte aus dem Kaukasus.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 26. März enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Lehrer Ludwig Walb zu Friesdorf in der Bürgermeisterei Godesberg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 105. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 66,905; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 12,559; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 9719 und 30,762; 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 13,386, 38,565 und 65,172; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 32,950 und 61,278; und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2313, 6052, 59,326, 75,448 und 76,339.

Berlin, den 25. März 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 23. März. In dem „Preussischen Wochenblatt“ von 20. März ist darauf hingedeutet worden, daß in Bezug auf das vielbesprochene Gerücht wegen eines Ministerwechsels die Betreter zweier Großmächte in ihrer Bestürzung sich bei einem hohen Würdenträger darüber Auskunft erbeten und nicht geruht hätten, bis sie diese Auskunft aus der allerersten Quelle auch erhalten hätten. Wie wir hören, ist dieser hohe Würdenträger Sr. Excellenz der Minister v. Stolberg gewesen, welchen die beiden bezeichneten Gesandten noch spät am Abend wegen dieser Angelegenheit beunruhigten und in Bewegung setzten.

München, den 20. März. Wie das „Mainzer Journal“ erfährt, wird Bayern auf der bevorstehenden Berliner Zollkonferenz gegen die preussischen Vorlagen, namentlich die bekannte Präcipualleistung an Hannover, wie sie von Preußen beantragt ist, entschieden protestiren. Mit Bayern gehen in dieser Frage Baden und Württemberg Hand in Hand. Sachsen soll, wie dasselbe Blatt meint, in der letzten Zeit eine etwas schwankende Haltung eingenommen haben. Es stimmt dies aber sehr wenig mit den officiösen Erklärungen des „Dresdener Journals“ überein. Die beiden Hessen und Nassau sollen sich noch nicht erklärt haben.

München, den 22. März. Mit Bestimmtheit kann ich nun mittheilen, daß unsere fast dreiwöchentliche Ministerkrise wenigstens für den Augenblick beseitigt ist, denn wenn auch eine Ausgleichung der obwaltenden Differenzen noch nicht erfolgt ist, so ist doch gewiß, daß in nächster Zeit und jedenfalls so lange der Landtag dauert ein Ministerwechsel nicht stattfinden wird.

Hannover, den 24. März. Die von den Herren Würdthorst und Bameister eingereichte Entlassung soll, der „J. f. N.“ zufolge, vom Könige angenommen und die Rekonstitution des Ministeriums bereits auf folgende Weise entschieden sein: Herr v. d. Decken übernimmt die Justiz, Graf v. Kielmannsegge die Finanzen und Graf Wedel den Kultus.

Karlsruhe, den 23. März. Die Hoffnung auf Besserung in dem Bestehen Sr. königl. Hoheit des Großherzogs, welche ich in meinem letzten Schreiben ausgesprochen, hat sich leider nicht selber erfüllt. Es ist im Gegentheil eine Verschlimmerung eingetreten, die allerdings das Aergste befürchten läßt; ob es aber schon bis zur Hoffnungslosigkeit gediehen

ift, wie auswärtige Blätter berichten, darüber find wir hier so wenig unterrichtet, als uns über die Successionsfrage etwas Definitives bekannt ist. Die Spannung wirkt wie natürlich sehr deprimirend auf unsere Einwohnerschaft. Sehr bedauert wird, daß nicht alltäglich ärztliche Villetins erscheinen, es würde dadurch der Zustand der Ungewißheit einigermaßen erleichtert. — Bis auf den Prinzen Karl, den jüngsten Sohn des Großherzogs, der erst gegen Ende dieser Woche erwartet wird, sind jetzt sämtliche Glieder der großherzoglichen Familie hier versammelt.

Frankreich.

Paris, den 23. März. Der „Moniteur“ enthält die Geschäftsordnung für den Senat und gesetzgebenden Körper. Ein anderes Decret bestimmt, daß alle Gerichtsbeamten in Monatsfrist den Eid des Gehorsams gegen die Verfassung und der Treue gegen den Präsidenten zu schwören haben. Den Mitgliedern des Kassationshofes, ersten Präsidenten und General-Prokuratoren der Appellhöfe nimmt der Präsident den Eid ab. Ein ferneres Decret modifizirt die Bestimmungen über den Disziplinarath der Advokaten. Die Wiederherstellung der Arbeit in den Gefängnissen schreitet erfreulich fort. (L. D. d. Königl. Pr. St. A.)

Paris, den 23. März. Geschichte, Philosophie, Literatur, Journalistik, Staats-Einrichtungen, Alles soll vom Bonapartismus durchdrungen werden. Der Bonapartismus schmuggelt sich allenthalben ein, Frankreich wird mit Gewalt bonapartistisch gefärbt, die neapolitanischen Ideen werden dem Lande eingetrichtert, die Franzosen müssen, sie mögen nun wollen oder nicht, in den Bonapartismus getaucht werden, und sollten sie in demselben erstickten. Jeden Tag kommen neue Broschüren, Flugblätter, Bilder, Journale bonapartistischer Färbung zum Vorschein. Der ganze Buchhandel hat sich in ein Depot bonapartistischer Lobhudeleien verwandelt. Da jedem Buchhändler das Brevet beliebig entzogen werden kann, so beeilt sich ein Jeder derselben, als gutgefunnt zu erscheinen, indem er die bonapartistischen Werke, die in Masse erscheinen, auslegt. Die Nation soll gezwungen werden, sich mit dem Präsidenten zu beschäftigen, sie wird durch die Bedienten des Elysée außer Athem erhalten, durch die Verons, Cassagnacs, Geseinas' u. s. w. gehetzt, zur Rettung genöthigt. Die Literatur und die Tagespresse wird nur insoweit geduldet, als sie den Bonapartismus predigt, einimpft. Den zahlreichen Biographien L. Napoleons nach zu schließen, die jetzt im Buchhandel erscheinen, müßte er das thatenreichste Leben geführt haben und in der Weltgeschichte einen der ersten Plätze einnehmen, während er nur deswegen bemerkbar ist, daß er den gewaltigen Hatendrang der Zeit eingepfercht und gebändigt hat. Auf's Geradewohl nehme ich eine der vielen Broschüren biographischen Inhalts, die ohne Angabe des Druckers, Verfassers, ja ohne Titelblatt in Masse unter dem Volke verbreitet werden, und die sich die größte Mühe geben, aus L. Napoleon einen Mann der Nation zu machen, und mache Ihnen folgende kleinen Auszüge aus derselben, weil dieselben minder bekannt sind. Es versteht sich von selbst, daß in dem Ton der Broschüre die große imperialistische Begeisterung nachklingt. Das Motto dieser mit dem bloßen Namen „Louis Napoleon“ betitelten Schrift lautet: „S'il faut comprendre les nouveaux intérêts de la France, il peut être appelé à jouer un grand rôle.“ Armand Carrel. Armer Carrel, wenn du gewußt hättest, welche Rolle L. Napoleon vorbehalten sei. Doch gehen wir an die Geschichte L. Napoleons, wie sie uns die neue Hofgeschichtsschreibung vorführt. Es versteht sich von selbst, daß L. Napoleon bereits als Kind ein Genie gewesen. An Beweisen fehlt es in dieser offiziellen, zur Aufklärung und Verbummung der Massen bestimmten Biographie nicht. Louis Napoleon war „drei oder vier Jahr alt“, als er eines Morgens durch den Lärm von Etwas, das in sein Zimmer fiel, geweckt wurde. Er sah einen schwarzen Menschen in einer Rauchwolke vor sich. Es war ein Rauchfangkehrer. „Das kaiserliche Kind, das durch Zufall allein geblieben war, empfand zuvörderst eine gerechte Empfindung des Schreckens, aber es überwand sich sogleich, indem es sich erinnerte, daß ihm seine Gouvernante von der Existenz dieser kleinen unglücklichen Rauchfangkehrer erzählt habe; er steigt aus seinem Bettchen, holt seine Börse und giebt sie dem entzückten Savoyarden.“ Welch ein Sujet für den Pinsel eines Malers: der Retter der Gesellschaft, wie er als Kind von drei Jahren einem kleinen schwarzen Teufel seine Börse giebt, ohne vor ihm Furcht zu haben! Noch andere Züge aus der Kindheit des Retters werden erzählt, damit die Eltern in Frankreich von nun an ihren Kindern anstatt der Ammenmärchen diese Züge erzählen können. Lassen wir abermals den Hofbiographen sprechen: „Später, es war dies in der ersten Zeit des Exils, wohnte er mit seiner Mutter am Ufer des Konstanzer Sees. Während der Ruhestunden spielte er mit den Kindern aus der Nachbarschaft und namentlich mit dem Sohn des Müllers der Rheinbrücke. Eines Tages, als er sich außerhalb des Gartenumfanges unterhalten hatte, sah man ihn in Hembdärmeln, baarfuß, im Roth und Schnee laufend, zurückkommen. Er war ein wenig verwirrt über sein Aussehen und erzählte, indem man ihn darüber befragte, daß er, neben dem Gitter spielend, eine arme und so kläglich aussehende Familie vorüber ziehen sah, daß ihm der Anblick weh that, und da er kein Geld für sie hatte, so habe er wenigstens einem der Kinder seine Schuhe und dem anderen sein Kleid gegeben.“ Beweist dieser Zug nicht eine rührende Liebe des Volkes? Und hat nicht L. Napoleon diese Gewohnheit beibehalten? Noch jetzt nimmt er wenigstens den Orleans alle Besitzthümer weg, um sie den Armen zu geben, da er selbst, wie man in Paris sagt, am 2. December „erst die Schlächt bei Ghisy“

gewonnen und daher noch nicht viel für sich gerettet hat. Wir finden wohl Gelegenheit, auf diese Biographie-Literatur wieder zurückzukommen. (R. Pr.)

Paris, den 22. März. Die Meinung, daß wir uns mit großen Schritten dem Augenblicke nähern, wo an die Stelle der Republik das Kaiserreich treten solle, gewinnt zusehends an Boden, und die Art und Weise, in welcher diese Eventualität besprochen wird, erlaubt keinen Zweifel daran, daß Ludwig Napoleon nur zu wollen braucht, um zu können. Widerstand wird er nirgends finden, und wenn auch in der Volksabstimmung die ihm günstige Majorität nicht so überwiegend sein sollte, als am 20. December, so wird sie doch beträchtlich genug sein, um die Herstellung des Kaiserreiches als die Verwirklichung des nationalen Wunsches darstellen zu können. Hierüber herrscht nur Eine Stimme. Jedermann begreift, daß das Kaiserreich die unvermeidliche Konsequenz der December-Ereignisse ist und daß L. Napoleon seinem Ehrgeiz um so weniger Schranken setzen mag, als ihm, dem Fatalisten, seine bisherigen Erfolge wie eine Bürgschaft der zukünftigen Erfolge müssen. Bei dieser Gelegenheit erzählt man sich eine Menge von Anekdoten, welche von den „süßen Ideen“ des kaiserlichen Neffen Zeugnis ablegen. So habe er, um nur eine anzuführen, nach seiner Verhaftung in Boulogne dem kommandirenden Offizier, der ihn mit großen Rücksichten behandelte, gesagt: Ich werde Ihnen meine Dankbarkeit beweisen, wenn ich Kaiser sein werde. Viel bedeutamer als alle diese Anekdoten, die übrigens der inneren Glaubwürdigkeit keinesweges entbehren, scheint mir das ganze vom Präsidenten bis jetzt besetzte System zu sein. — Nur über das Wie? sind die Leute nicht einig. Wird man die Sache so einrichten, daß die Armee oder daß der Senat die Initiative ergreift? Einem Salonsgerichte zufolge wünscht die Militär-Partei des Elysée das Erstere. Bei der wahrscheinlich im Monat Mai stattfindenden großen Feierschau soll die Armee das Kaiserreich proklamiren, und diese Proklamation der Nation in einem Plebisците zur Bestätigung vorgelegt werden. Der Präsident will, so fährt das Gerücht fort, auf dieses Projekt nicht eingehen; auf die Armee, meine er, könne er immer zählen, sie werde gut heißen, was das Volk bestimmt habe, während eine Initiative der Armee, als einen starken prätorianischen Beigeschmack habend, vielfachen Widerstand im Lande hervorrufen und den glänzenden Erfolg der Abstimmung kompromittiren könne. Aeußerungen des Herrn von Persigny — ob wirkliche oder von der Fama erfundene — kommen der Meinung zu Hülfe, daß das Kaiserreich vor der Thüre stehe. Er soll im Gespräche mit mehreren Personen auf eine neue imminente Maßregel hingedeutet haben, welche noch eine ganz andere Sensation machen werde als die Renten-Umwandlung. Das ist, wie Sie sich denken können, Wasser auf die Mühle der Pariser, von denen nicht Wenige aus den geheimnißvollen Worten des Ministers auf die Herstellung des Kaiserreichs durch ein einfaches Decret schließen. Andere wollen wissen, die ausländischen Cabinete hätten bereits ihre Zustimmung zu dem Acte versprochen. Da haben Sie die Duntresenz der umlaufenden Gerüchte. Ich überlasse sie Ihrer eigenen Würdigung. (R. Pr. 3.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 18. März. Vom Kaukasus sind neue offizielle Nachrichten voller Siegesberichte eingegangen. Um die widerspenstigen transkubanischen Stämme zu züchtigen, sei gegen Ende Januars von der Küstenlinie, von Tschernomorien und dem rechten Flügel der kaukassischen Linie aus, eine allgemeine Angriffsbewegung ausgeführt worden. Das eine vordringende Korps habe sieben Aule zerstört, und der Feind, in einem den ganzen Tag währenden Gefecht, mehr als 20 Kestse und gegen 200 Mann an Todten und Verwundeten verloren, während unsererseits nur 1 Ober-Offizier und 10 Gemeine gefallen, 3 Ober-Offiziere und 49 Gemeine verwundet worden seien. Als noch glücklicher wird der Angriff des zweiten Korps geschildert. In drei Tagen habe man 44 Aule mit reichen Vorräthen an Getreide und Heu den Flammen übergeben. „Wir verloren an Todten 14 Gemeine, und verwundet wurden 1 Stabs-Offizier, 5 Ober-Offiziere und 105 Gemeine. Die Bergbewohner erlitten einen ungeheuren Verlust an Leuten und ließen viele Todte auf dem Platze. Auch einige Gefangene blieben in unseren Händen.“

Dänemark.

Kopenhagen, den 21. März. Die „Flensburger Zeitung“ enthält folgendes Patent, betreffend die Aufhebung des Belagerungszustandes in dem Herzogthum Schleswig:

„Wir Frederik der Siebente etc. thun kund hiermit: Nachdem wir in unserem Patent vom 6. Juni v. J. unseren allerhöchsten Willen kund gegeben haben, daß der in dem südlichen Theile unseres Herzogthums Schleswig bestehende Belagerungszustand, so bald die dortigen Verhältnisse es gestatten, wieder wegfallen soll; nachdem wir ferner in unserer allerhöchsten Bekanntmachung vom 28. Januar d. J. unsere Absicht ausgesprochen haben, den gedachten Belagerungszustand aufzuheben, sobald in unserem Herzogthum Holstein unsere landesherrliche Gewalt völlig wieder hergestellt sein werde, und nachdem Letzteres nunmehr geschehen ist, gebieten und befehlen wir hiermit, daß: Der unter dem 26. und 27. Juli 1850 von unserem Obergenerale der aktiven Armee über die Stadt Schleswig, die Wemter Gottorf und Sütten, die Landchaft Stapelholm, die südlich von der Grenze zwischen den Nennern Flensburg und Gottorf belegenen, zum ersten Angler Güterdistrikt gehörenden abligen Güter, das St. Johannisloster bei Schleswig, die

Schwansener und dänisch-wolher adliger Güterdistrikte, das Amt Husum und die Landschaft Eiderstedt, die südlich von der Grenze der Lemter Tonbern und Bredstedt belegenen Kooge, die Städte Husum, Tönning, Garding, Friedrichstadt und den Flecken Cappeln verhängte Belagerungszustand ist, von dem 1. April d. J. an gerichtet, aufgehoben. Gegeben auf unserem Schlosse Christiansborg, den 17. März 1852. Unter unserm k. Handzeichen und Inseigel. Frederik R. E. Moltke. G. Rosen. (Börse-Halle.)

Provinzielles.

* Aus dem Saalkreise, den 23. März. An Stelle des auf sein Amt entlassenen Schöppen Christoph Mehl zu Schiepzig ist der dortige Gutsbesitzer Friedrich Gotthilf Volze zum Schöppen ernannt und als solcher verpfichtet worden.

Vermischtes.

— Man hat neuerdings Versuche mit der Fortpflanzung von Obstbäumen in einer neuen Weise (ohne Pfropfen oder Samenform) gemacht, die ausgezeichnete Erfolge liefern. Man schneidet ein Reis ab, steckt dasselbe in eine Kartoffel, so daß die Spitze etwa einen Zoll über dieselbe hervorragt, und das ganze in die Erde. Die Kartoffel entwickelt den Keim und die Triebkraft des jungen Reises, bis dasselbe festere Wurzel schlägt und kräftig in die Höhe schießt. Das Wachstum und die Fruchtbarkeit solcher Bäume soll überraschend sein.

— In Paris starb vor Kurzem der einzige Sohn des bekannten Leibmameluken Napoleons, Roustan's, in großer Dürftigkeit. Das einzige Erbe, das er von seinem Vater bekommen, war das Kostüm desselben. Dies trug er fortwährend, bis es in Lumpen zerfiel und in diesen starb er auch.

Naturwissenschaftlicher Verein.

(Am 24. März c.)

Nach Beendigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten erläuterte Herr Kayser den anatomischen Bau der Flügelmuskel und berichtete ausführlicher über Reber's neueste Untersuchungen derselben. Diese setzen es außer Zweifel, um nur Einiges aus den reichhaltigen Mittheilungen hervorzuheben, daß das Gefäßsystem ein vollständig geschlossenes bei diesen Thieren ist, und Arterien und Venen nicht durch windungslose Kanäle mit einander verbunden sind, und daß ein selbstständiges Wassergefäßsystem, wie seit längerer Zeit allgemein angenommen wird, nicht existirt. Das scheinbar willkürlich von Thiere ausgesprochene Wasser ist nach der mikroskopischen Analyse Blut und wird wahrscheinlich durch ein gewaltsames Zersprengen der feinen Kanäle entleert. Die sorgfältige Untersuchung des Bojanus'schen Körpers läßt denselben als Kalk producirende Drüse erscheinen. Die von Reber mitgetheilten anatomischen Details sind von Herrn Kayser an hiesigen lebenden Muscheln geprüft und als ganz zuverlässig bezeichnet worden. — Darauf legte Herr Giesel einige Exemplare eines Polypen aus dem Grünlande von Gßen vor, der anfangs zu den Ceriporen gestellt, dann aber als eigne Gattung Thalamopora aufgeführt worden ist und nach seiner höchst eigenthümlichen Struktur von allen bekannten lebenden und fossilen Polypen auffallend abweicht, wie Herr Giesel spezieller darlegte. Endlich zeigte derselbe noch ein Facsimile des Unterkiefers und der Fußwurzel vom Palaeotherium magnum nach dem Original-Exemplar im Pariser Museum, welches Cuvier in seinem ossements fossiles abgebildet hat.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

I. Abtheilung. III. Deputation.
Öffentliche Sitzung am 25. März 1852.

Richtercollegium: v. Roenen, Wunderlich, Stecher.
Staatsanwaltschaft: Heise, Reiser, Geisel.

1. Der Handarbeiter Gottfried Lautenschläger aus Radewell wird überführt, aus dem Hofe des Gastwirths Hellmuth zu Ammendorf zwei Bretter im Werthe von 15 Sgr. entwendet zu haben und deshalb wegen einfachen Diebstahls zu 2 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, so wie Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes unter Verlust des Nationalmilitairabzeichens verurtheilt.

2. Die beiden Schiffer Gottlieb Lehmann aus Trebnitz und Gottfr. Kämmmerer aus Elben werden wegen eines zugefangenen Fehldiebstahls mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

3. Die Ehefrau des Pferdebesizers Heine, Henriette geb. Schuster zu Viebichenstein, wurde am Abend des 27. December v. J. dabei betroffen, wie sie eben im Begriff war, aus dem sog. Schäfergarten zu Viebichenstein von einem dem Amtmann Bartels gehörigen Haufen Kartoffeln eine Quantität zu entweihen. Sie steht deshalb wegen einfachen Diebstahls unter Anklage, wird dessen überführt und zu 3 Monat Gefängniß, so wie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

4. Der Handarbeiter Heinrich Karl Neufel von hier lärmt und schimpft am 28. Februar d. J. im Laden des Kaufmanns Scharre hier, weil ihm die Verabreichung von Branntwein zum sofortigen Genuß verweigert wurde, verließ den Laden trotz mehrmaliger Aufforderung nicht und widersetzte sich dem zu seiner Abführung herbeigeholten Gensd'armen Kabaus thätlich, indem er denselben namentlich mehrmals an der Brust und am Halse packte und von sich rief. Er wird deshalb wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Beamten in Ausübung seines Amtes und Verletzung des Hausrechts mit 6 Wochen Gefängniß bestraft.

5. Die Schneidergesellen Theodor Knöfel von hier und Joachim Peter Karsten, Heinrich Buchow aus Schönbürg, der Handarbeiter Karl Christian Wilhelm Schulze und der Zimmergeselle Hermann Eduard Albert Werther von hier, sind beschuldigt, in der letztvergangenen Epochenacht in Folge eines von Schulze provocirten Wortwechsels den hiesigen Magistratssekretär Schmolch gemeinschaftlich, namentlich denselben angefaßt und zur Erde geworfen zu haben. Wers

ther insbesondere soll dabei den Schmolch mit einem Stocke und Schulze denselben mit einem Schlüssel geschlagen haben, so daß Schmolch mehrere blutende Wunden am Kopfe davon trug. Schulze und Werther werden der ihnen zur Last gelegten Handlungen überführt und deshalb wegen Mißhandlung eines Menschen mit 2 Wochen Gefängniß bestraft, die beiden andern Angeklagten, gegen welche nur die Beschuldigung des Schmolch vorliegt, werden für nicht schuldig erklärt.

6. Der Handarbeiter Christian Friedrich Vogel von hier hatte am 23. Dec. v. J. Nachmittags für den Fuhrmann Schmidt Getreide nach hiesigem Eisenbahnstort befahren. Als er im Begriff war, wieder fortzufahren, wurde bemerkt, wie er sich bemühte, einen Sack mit Getreide in die Schosfelle des Wagens zu werfen, aber mit demselben zu Boden und zwischen die Pferde fiel. Der Sackträger Ermsch und der Handarbeiter Berger sprangen ihm zu Hülfe, er bot sie, ihm den Sack Getreide, welcher auf ihm lag, von der Brust zu nehmen und aufladen zu helfen, und erklärte dabei, daß der Sack Hafer enthalte. Der Sack hatte jedoch von dem Sturze ein Loch erhalten, Berger und Ermsch sahen deshalb, daß nicht Hafer, sondern Roggen in demselben war, erkannten auch an der Bezeichnung des Sackes, daß derselbe von dem dem Kaufmann Wagner gehörigen Säcken Getreide entwendet sei, welche auf dem Bahnhofe zum Verladen frei in der Nähe des Ortes obenbeschriebenen Vorkalls standen. Der Sack mit Roggen wurde deshalb dem Vogel abgenommen und zu dem Wagner'schen Transport zurückgebracht. Vogel steht deshalb wegen Diebstahls unter Anklage; er will sich des ganzen Vorkalls, weil er total betrunken gewesen, gar nicht entsinnen, es wird jedoch festgehalten, daß er keineswegs sich in einem unzurechnungsfähigen Zustande befunden hat. Er wird demgemäß schuldig befunden und mit 2 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, auch Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes unter Verlust des Nationalmilitairabzeichens bestraft.

7. Der Handarbeiter Carl Samuel Casse von hier wird wegen wiederholten 4. Holzdiebstahls (aus der Dölauer Heide) mit 4 Monat Gefängniß und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

8. Der Drochfenkutscher Christian Fuchs von hier, aus Sandersleben gebürtig, wird wegen der zugefangenen Entwendung einer Uhr aus der Wohnung des Handarbeiters Kleemann hier mit 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Landesverweisung bestraft.

9. Die Dienstmagd Wilhelmine Schabe aus Wöls wird, weil sie geständig eine ihr nicht gehörige im Hause ihres Dienherrn gefundene Weste verschenkte, wegen Unterschlagung mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

10. Die verheh. Maurer Wahl, Sophie Henriette geb. Schulze, aus Könnern, wird wegen des zugefangenen Diebstahls eines Brodes aus dem Hause des Ackerbürger Kitzel zu Könnern zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

11. Der schon vielfach wegen Schlägerei, Körperverletzung und ähnlicher Vergehen bestrafte Handarbeiter Gottlieb Friedrich Herzog von hier hat am Abend des 20. December v. J. seiner Schwester, mit der er um ein Verträgniß im Streit geriet, eine Kaffeemühle so an den Kopf geworfen, daß dieselbe eine bis auf den Knochen dringende Wunde an der Stirn davon trug. Er wird deshalb wegen Körperverletzung eines Menschen zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 26. März.

Im Kronprinzen: Frau v. Martini a. Prag. Die Frn. Particul. v. Eichhoff a. Hermsdorf u. Winkens a. Dresden. Hr. Inspect. Reitzgers a. Köln. Die Frn. Kauf. Kofenthal a. Berlin, Wolbeding a. Leipzig, Berger a. Bremen, Lindner a. Dresden, Haedcke a. Elberfeld, Winkelhoff a. Hamburg, Schueider a. Lemberg.
Stadt Bürg: Hr. Rittergutsbesitzer Canon m. Gem. a. Kloster-Mansfeld. Die Frn. Kauf. Müller u. Lehmann a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg, Winter a. Alstedt, Dünker a. Leipzig, Brinkmann a. Elberfeld.
Goldner Ring: Hr. Ober-Amtm. Weide u. Hr. Gutsbes. Lobe a. Prittwitz. Hr. Fabrik. Kunze a. Pforte. Die Frn. Kauf. Lhon a. Berlin, Buch a. Magdeburg, Zillmanns a. Elberfeld u. Becker a. Erfurt.
Goldner Löwe: Hr. Gastwirth Tzielo a. Königsberg. Hr. Prof. Luft a. Berlin. Die Frn. Kauf. Ederer a. Magdeburg, Kannefelder a. Wiesbaden, Ahmer a. Bremen, Reinhold a. Werden.
Englischer Hof: Hr. Lieut. v. Pinzenborn a. Berlin. Hr. Dr. Schadewitz a. Potsdam. Hr. Prof. Heide a. Danzig. Die Frn. Kauf. Ilberg a. Heiligenstadt u. Meyer a. Verlohn.
Stadt Hamburg: Hr. Pol.-Assistent Wabls a. Berlin. Hr. Diaconus Keil a. Eisenberg. Hr. Stud. Müller a. Breslau. Hr. Mühlent. H. a. Bleicherode. Die Frn. Amtl. Schmidt a. Ransin u. Wöning a. Jörbig. Hr. Kaufm. Lubwig a. Nürnberg.
Schwarze Bär: Mad. Semmelmann a. Schkeuditz. Hr. Kaufm. Manitius a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Peter a. Neustadt. Hr. Gutsbes. Dannhof a. Ratau.
Eisenbahnhof: Hr. v. Philippsberger, Kgl. Gesandter a. Wien. Hr. Lieut. Ruger a. Karlsruhe. Die Frn. Kauf. Dünkel a. Leimbach, Weiser, Hildebrandt u. Schumann a. Leipzig.
Chäring Bahnhof: Ihre Durchl. der Hr. Herzog und Frau Herzogin von Altenburg mit Gef. Hr. Major Graf v. Holten a. Altenburg. Hr. Oberhofmstr. v. Winkwitz a. Altenburg. Hr. D. Forststr. v. Bübner a. Klein-Briesen. Hr. Graf v. Randorit a. Hamburg. Die Frn. Kauf. Wischik a. Hamburg, Bonder a. Frankfurt, Albing a. Chemnitz.

Meteorologische Beobachtungen.

25. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	27 P. 3. 8,7 P. L.	27 P. 3. 8,0 P. L.	27 P. 3. 6,4 P. L.	27 P. 3. 7,7 P. L.
Luftwärme . . .	-2,1 Gr. Rm.	3,0 Gr. Rm.	-0,3 Gr. Rm.	0,2 Gr. Rm.
Wetter . . .	heiter.	heiter.	heiter.	heiter.
Wind . . .	NW.	W.	NW.	NW.

Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: Secondes-Lieutenant v. Böhm, eine Tochter (Wittenberg). — Reg.-Conducteur Taubert, eine Tochter (Kiegnitz). — Kaufmann C. Braun, eine Tochter (Weißenfels).

Gestorben: Graf v. Kleist (Ziegen). — Agathe Glöckner, geb. König (Nordhausen). — G. Simon, eine Tochter, Bertha (Sudenburg). — Herm. Brandt, ein Sohn, Richard (Magdeburg). — Schuhmachermeister Martin Heipke (Magdeburg). — Dr. Krüger (Mücheln).

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende, der verhehlchten Herrfurth, Wihelmine, geborene Fleck, zu Sanct Ulrich gebörige Grundstücke:

- 1) das sub Nr. 39 des Hypothekenbuchs von Sanct Ulrich eingetragene Gehöfte, an Wohnhaus, Hof, Scheune, Stall und Garten, abgeschätzt auf 285 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. nebst 1 Acker Feldgleich in Mühlen'scher Flur, als:
 - a) 1 Acker Erde hinter dem breiten Hügel, abgeschätzt auf 90 Thlr.,
 - b) 1 Acker Erde im Bornfelde, abgeschätzt auf 75 Thlr.,
 - c) 1 Acker Erde im kleinen Felde, abgeschätzt auf 70 Thlr.;
- 2) die sub Nr. 126 des Flur-Hypothekenbuchs von Mühlen eingetragenen
 - 1 Acker Erde hinter dem breiten Hügel Nr. 1957, abgeschätzt auf 80 Thlr.,
 - 1 Acker Erde im kleinen Felde Nr. 1958, abgeschätzt auf 68 Thlr.;

sollen auf

den 27. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden und ist Taxe und Hypothekenschein täglich während den Dienststunden in unserer Registratur einzusehen. Mühlen, den 5. Februar 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Handwerker-Bildungsverein

ladet zu seiner öffentlichen Prüfung, Sonntag, den 28. März, Nachmittags 3 Uhr, hierdurch alle Gönner und Freunde ergebenst ein. Die Zeichnungen liegen von 1 Uhr ab aus. Lokal: Der alte Festsboden.

Ein gut gehaltener Mahagoni-Flügel ist billig zu verkaufen großer Berlin Nr. 433, 2 Treppen hoch.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 29. März
Auction von Baumaterialien aus dem abgebrochenen Siebdehause in der Halle, darunter noch brauchbare Bauhölzer und Dachziegel.

Die Pfännerschaft.

900 oder 1000 Thlr.

werden zur ersten, sicheren Hypothek zu leihen gesucht durch A. Rinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

In der Nähe des Marktes, Kleinschmieden oder Barfüßer-, auch Brüderstraße, wird von einem kinderlosen Beamten zum 1. Juli oder 1. October c. eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern nebst Zubehör im Preise von 36—40 Thlr. gesucht. Offerten unter X. X. befördert die Expedition dieses Blattes.



Ein 4jähriges fehlerfreies Pferd, Fuchs, steht zu verkaufen in Großschönitz bei



Einige gesunde, kräftige Acker- oder Arbeits-Pferde, ein Brandenburger Rappe, Stute, zum Reiten wie zum Fahren geeignet, und ein zweijähriges hannoversches Fohlen stehen zum Verkauf bei
Carl Brodtkorb.

Ein Hausknecht, der gut empfohlen, wo möglich militärfrei ist und zu fahren versteht, findet einen Dienst bei
Carl Brodtkorb.

Frische Braunschweiger Rumme, a Flasche 6 Sgr., empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Grand Cardinal von Franz Joveaur in Köln und verschiedene andere Carotten-Schnupftaback empfing und empfiehet
Carl Brodtkorb.

Das Cabinet künstlicher Glasarbeiten

im Gasthof „zum goldenen Löwen“ ist inclusive bis Montag den 29. März zum letzten Male zu sehen. Entree 5 Sgr., Kinder 2 1/2 Sgr. Jeder der resp. Besucher erhält einen Gegenstand gratis. Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst
Geschwister Michault.

Getreidepreise.

Berlin, den 25. März.

Getreide	Preis
Weizen loco nach Qualität	57-62
Roggen do.	49-52
= 82. pr. Frühjahr	49 à 48 1/2 bez. 48 1/2 S.
= pr. Mai/Juni	49 1/2 à 49 bez.
Erbsen, Kochwaare	41-55
= Futterwaare	48-51
Hafers loco nach Qualität	24-26
Gerste, große, loco	40-42
Rübsen pr. März/April	9 1/2 à 9 1/2 bez.
= pr. April/Mai	9 1/2 à 9 1/2 bez. u. S. 9 1/2 S.
= pr. Sept./October	10 1/2 à 10 1/2 bez. u. S. 10 1/2 S.
Leinöl loco	10 1/2 bez.
= April/Mai	69 à 67 S.
Raps	66 à 68 S.
Rübsen	25 1/2 bez.
Spiritus loco ohne Faß	24 1/2 S.
= mit Faß	24 bez.
= März/April	24 bez.
= pr. April/Mai	25 à 24 1/2 bez. u. S. 25 S.

Roggen und Spiritus preisfallend. — Rübsen amiert, circa 1 1/2 Thlr. pro Ctr. höher bezahlt.

Halle, den 27. März.

Der Getreidemarkt blieb in Folge der stillen Berichte von Auswärts, auch hier in flauer Stimmung, und konnten die Zufuhren vom Lande bei den hohen Forderungen der Inhaber nicht alle placirt werden; die Defiziten fanden sich veranlaßt, nicht so billig als man dot, abzugeben und setzten einiges ein.

Auswärtige Käufer für schweren Roggen, Weizen und Gerste finden sich indes zahlreicher wieder ein, und bezahlten Weizen 63/64, Roggen 58/59, Gerste 43.

Am Landmarkt gelten diese Satzungen der letzten Qual, wegen 5—10 Thlr. weniger. Rübsen sehr flau, 9 1/2 erlassen.
Nächst Rapps im Felde werden jetzt Klagen laut, daß derselbe etwas gelitten habe.

Ware	Preis	Ware	Preis
Feine Stärke 6 1/2 Thlr.	5 1/2 Thlr.	Pflaumen	6-7
Grises 5 1/2	3 1/2	Bau	3 1/2
Fabennudeln 6 1/2	3 1/2	Carnariensaaf	4 1/2
Kartoffelmehl 7	2 1/2	Scharte	2 1/2
Rümmel 7 1/2	4	Hanffaaf	4
Fenchel 8 1/2			
Anis 16			

Von Preisen nichts Neues zu berichten, Stärke mehr beachtet, Rümml behält guten Abzug, Bau kann höher gehen, indem wenig davon ausgefaßt ist.

Magdeburg, den 25. März. (Nach Wlspeln.)
Weizen 50 — 56 Thlr. Gerste 34 — 40 Thlr.
Roggen — — — — — Hafers 27 — 28
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Krates 36 Thlr.

Stettin, den 25. März, 1 Uhr 58 Min. Nachm.
Weizen Frühjahr 89 pf. 58 1/2, 58 bez. Roggen Frühjahr 47 bez., Mai/Juni 49 bez., Juni/Juli 50 1/2 bez., Rübsen April/Mai 9 1/2 S., 9 1/2 bez., Herbst 10 S., 10 1/2 S.
Spiritus Frühjahr 14 1/2 bez.

Breslau, den 25. März, 1 Uhr 25 Min. Nachm.
Getreidepreise: Weizen weißer 52-66 Sgr., do. gelber 57-65 Sgr. Roggen 48-62 1/2 Sgr. Gerste 41-47 Sgr. Hafers 28-32 Sgr.

Hamburg, den 25. März, 3 Uhr — Min. Nachm.
Getreidepreise: Roggen etwas fester, höher gehalten letzte Preise zu bedingen. Weizen, gelbten über Pommer 97 1/2 bez., heute nicht zu lassen. Del unverändert. Kaffee geringe Umsätze.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 25. März Abds. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. — 3.

am 26. März Morgs. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. 3 3.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 25. März, am alten Pegel Nr. 1 und — Zoll, am neuen Pegel 7 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 25. März. C. Eddler, Roggen, v. Breslau n. Halle. — C. M. S. Schiff, 4 Räbner, Dorf v. Genthin n. Schönebeck. — W. Ernst, Roggen, v. Berlin n. Halle. — S. Wolke, desgl. — D. Krüger, desgl. — F. Andree, desgl. v. Stettin n. Buchau. — S. Wacker, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Niederwärts: den 25. März. C. Reichelt, Topferwaaren, v. Pirna n. Hamburg. — Magdeburg, den 25. März 1852.
Königl. Schleißen-Amt, H a a s e.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. März.				Preuß. Courant.				Preuß. Courant.			
Kauf.	Brief.	Geld.		Kauf.	Brief.	Geld.		Kauf.	Brief.	Geld.	
		100	100			100	100				
Fonds-Cours.				Berlin-Stettiner Prior.-Dbl.				4 1/2			
Preuß. freiwillige Anleihe				do. Prior.-Dbl.				3 1/2			
do. Staats-Anleihe v. 1850				do. do. II. Em.				4 1/2			
Staats-Schuldversch.				Düsseldorfer-Eisenbahn				4			
Ober-Schulbau-Dblig.				do. Prioritäts-Dbl.				4			
Pr.-Schine d. Seebl. à 50 Thl.				do. Prioritäts-Dbl.				5			
Kur- u. Neumark. Schuldversch.				Magdeburg-Halbfortader				4			
Berliner Statobligationen				Magdeburg-Wittenberge				4			
do.				do. Prioritäts-Dbl.				5			
Kur- und Neumark.				Niederschlesische-Märkische				3 1/2			
Ostpreussische				do. Prioritäts-Dbl.				4			
Pommersche				do. Prioritäts-Dbl.				4			
Posensche				do. Prior. III. Ser.				5			
do.				do. IV. Ser.				5			
Schlesische				Ober-schlesische Lit. A.				4			
do. L. B. v. St. gar.				do. Prioritäts-Dbl.				4			
Westpreussische				do. Lit. B.				3 1/2			
Kur- und Neumark.				Prinz-Bilh. (Steele-Wohn.)				4			
Pommersche				do. Prioritäts-Dbl.				5			
Posensche				do. II. Serie				5			
Rhein. und Westphäl.				Rheinische				81 à 80			
Sächsische				do. (Stamm) Prior.				4			
Schlesische				do. Prioritäts-Dbl.				4			
Schuldversch. d. Fichsfl. u. G.				do. vom Staat gar.				3 1/2			
Preuß. Bank-Anth.-Schine.				Ruhroort-Gref.-Kreis-Obld.				3 1/2			
Friedrichsdor.				do. Prioritäts-Dbl.				4 1/2			
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.				Wilmshausen (Gef.-Dber.)				125 1/2			
Disconto				do. Prioritäts-Dbl.				5			
Eisenbahn-Actien.				Ausländische Eisen-				Stamm-Actien.			
Nachen = Düßeldorfer				Göthen = Bernburger				2 1/2			
Bergisch = Märkische				Kraukau-Derschlesische				4			
do. Prioritäts-Dbl.				Kiel = Altona				4			
do. II. Serie				Mecklenburger				4			
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.				Nordbahn (Friedr. Bilh.)				4			
do. Prioritäts-Dbl.				Jarsko = Selo				4			
Berlin = Hamburger				Ausländ. Prior.-Actien.				Kraukau-Derschlesische			
do. Prioritäts-Dbl.				do. Prioritäts-Dbl.				4			
do. II. Em.				Nordbahn (Friedr. Bilh.)				5			
Berlin-Potsd. = Magdeburger				Kassen-Vereins-Bank-Actien				4			
do. Prior.-Dblig.				101				100			
do. do.				102 1/2				100			
do. Lit. D.				100 1/2				100			
Berlin-Stettiner				130 1/2				100			

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.